



**Haushaltsrede von Bürgermeister Rainer Doetkotte
zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2021
in den Rat der Stadt Gronau am 16.12.2020**

Gronau weiterentwickeln - Gronau konsolidieren!

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

ein bewegendes und ereignisreiches Jahr 2020 liegt hinter uns. Wir haben viele wegweisende Entscheidungen getroffen und damit die Entwicklung unserer Stadt ganz wesentlich zum Positiven beeinflusst. Die letzte Ratssitzung vor der Weihnachtspause möchte ich daher nutzen, Ihnen allen für die konstruktive Zusammenarbeit im Jahr 2020 ganz herzlich zu danken. In den Dank schließe ich ebenso die ausgeschiedenen Ratsmitglieder ein, die dem neuen Rat der Stadt seit Anfang November nicht mehr angehören.

Ereignisreich war das Jahr 2020 insbesondere aufgrund einer sich weltweit dramatisch ausbreitenden Pandemie.

Gestatten Sie mir, als Bürgermeister der Stadt Gronau, noch einmal Danke zu sagen. Danke in dieser Zeit der Corona-Pandemie, an diesem Tag des Beginns des nächsten Lockdowns unserer Gesellschaft so kurz vor Weihnachten und dem Jahreswechsel. So möchte ich Danke sagen an die Menschen hier in der Stadt, die in dieser Krisenzeit für andere da sind. Es gibt viele Lebensbereiche: Von den Pflegekräften in Krankenhäusern oder Senioreneinrichtungen über den Lebensmittel-Einzelhandel, über die zahlreichen unsichtbaren Ehrenamtlichen, die so wertvolle Arbeit im Stillen leisten, bis hin zu Ihnen meine Damen und Herren, die hier heute Ihre Aufgabe für die Gesellschaft erfüllen.

Allen sage ich von ganzem Herzen und voll Überzeugung: Danke!

Aber die Pandemie, diese tiefgreifende Krise, darf und wird nicht unser Engagement und unseren Einsatz für unsere Stadt schmälern. Wir haben in den letzten Monaten hart gearbeitet, konstruktiv diskutiert und fair verhandelt. Dabei ist die ein oder andere Entscheidung sicherlich nicht jedem leichtgefallen. Doch die Ergebnisse, die wir in diesem Jahr erzielt haben, können sich sehen lassen.

Meinen ausführlichen Bericht dazu werde ich Ihnen schriftlich zur Verfügung stellen. Daher gehe ich hier nur auf wichtige Teilaspekte ein. In Anbetracht der Zeit und des Tages bitte ich daher um Ihr Verständnis.

Kommen wir nun zu den Eckpunkten des Haushaltsentwurfes 2021:

Meine Damen und Herren, es hat sich bereits seit vielen Jahren etabliert, den Haushaltsentwurf in der Dezembersitzung des Rates vorzulegen, um zu Beginn des neuen Jahres direkt in die Fachausschussberatungen einsteigen zu können. Ich möchte Ihnen jetzt zunächst einen Überblick über die Eckpunkte des Haushaltsentwurfes 2021 geben. In diesem Jahr einmal anders ist, dass unserer Kämmerer, Herr Eising, Ihnen die weiteren Ausführungen zum Zahlenwerk schriftlich zur Verfügung stellt. Wir wollen unseren Beitrag zu einer zügigen Sitzung beitragen.

Um es gleich auf den Punkt zu bringen: Wie im Jahr 2020 bereits geschehen, kommen wir auch im Jahr 2021 um eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage nicht herum.

Der vorgelegte Haushaltsplan schließt im Ergebnisplan mit einem Fehlbetrag von 10,4 Millionen Euro ab. Eigentlich läge dieser Fehlbetrag sogar bei rund 18 Millionen Euro. Er konnte jedoch aufgrund der Isolierung pandemiebedingter Ergebnisauswirkungen entsprechend reduziert werden. Gesamterträgen in Höhe von rund 142,3 Millionen Euro stehen Gesamtaufwendungen von rund 152,7 Millionen Euro gegenüber.

Auf Grundlage des "Gesetzes zur Isolierung der aus der COVID-19-Pandemie folgenden Belastungen in den kommunalen Haushalten im Land Nordrhein-Westfalen" hat die Stadt Gronau der auf das Haushaltsjahr 2021 infolge der COVID-19-Pandemie entfallenden Haushaltsbelastung durch Mindererträge und Mehraufwendungen zu prognostizieren. Die prognostizierte Haushaltsbelastung wird durch einen außerordentlichen Ertrag im Ergebnisplan isoliert.

Die auszusondernde Haushaltsbelastung beträgt im Budgetentwurf 2021 rund 7,5 Millionen Euro und "verbessert" das geplante Jahresergebnis entsprechend. Allerdings müssen die isolierten Finanzschäden final in einem gesonderten Bilanzposten dargestellt werden. Diese Bilanzierungshilfe kann einmalig ganz oder in Teilen im Jahr 2024 gegen das städtische Eigenkapital ausgebucht werden.

Alternativ kann der isolierte Betrag beginnend mit dem Jahr 2025 linear längstens 50 Jahre abgeschrieben werden, auch außerplanmäßige Abschreibungen sind möglich.

Eine ganz wichtige Botschaft gebe ich Ihnen heute mit in die Beratung des Budgets für 2021: Der Ihnen vorgelegte Haushaltsentwurf beinhaltet keine Genehmigungspflicht, sondern – wie bisher auch – lediglich eine Anzeigepflicht gegenüber dem Kreis Borken. Auch die Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzepts entfällt.

Meine Haushaltsrede habe ich überschrieben mit:

Gronau weiterentwickeln - Gronau konsolidieren!

Mit dem Blick auf die wegweisenden Entscheidungen in diesem Jahr, werden wir in den unterschiedlichsten Fachbereichen die Weiterentwicklung in 2021 vorantreiben.

Nachfolgend einige wichtige Bereiche:

Allem voran die Innenstadtentwicklung rund um die Hertie-Baustelle mit dem Kurt-Schumacher-Platz, die Freiflächen der Innenstadt und die Umsetzung der Beschlüsse zum Historischen Rathaus.

Aber auch die Wohnbaulandentwicklung mit den Bereichen Germania Epe, der sog. Eper Banane, dem Euregio-Quartier mit dem ersten Abschnitt, Markenfort und die neue Musikantensiedlung im Norden der Stadt sind feste Größen unserer Arbeit.

Gronau wächst, und wir investieren!

Nicht zu vergessen: Der digitale Fortschritt in Schule oder Verwaltung wird von uns kräftig unterstützt. Denn dort investieren wir in die Zukunft! Gleiches gilt für die Schulumbauten, An- und Neubauten in beiden Ortsteilen. Denn zu einer wachsenden Stadt gehört auch eine wachsende Infrastruktur. Die Weiterentwicklung der Kita-Landschaft und für die Tagesmütter erfährt ebenfalls die notwendige und erforderliche Unterstützung.

Gronau präsentiert sich als kinder- und familienfreundliche Stadt!

Mobilität ist ein Stichwort mit Potential, welches wir in den verschiedensten Ausprägungen mit dem Fahrrad, der Bahn und den neuen On-Demand-Verkehren weiterentwickeln. Dazu gehören auch die Fragen rund um die PKW-Verkehre wie Parken in den Wohngebieten oder neue Park- and Ride-Parkplätze für Pendler. Gerade das intelligente Vernetzen von Mobilität miteinander ist die Herausforderung der Zukunft. Für die Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes für die Stadt können wir in Kürze unsere neue Klimaschutzmanagerin begrüßen.

Die Unterstützung der Verbesserung der medizinischen Versorgung hat sich als besonderes Arbeitsfeld im städtischen Aufgabenbereich entwickelt. Es lohnt sich, sich dort einzubringen! Der Rat hat hierfür finanzielle Unterstützung bereitgestellt und wir freuen uns, dass wir damit bereits Ärzte für Gronau gewinnen konnten.

Daneben stehen die Wirtschaftsförderung und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Gewerbe- und Industriegebieten von Epe und Gronau ganz oben auf der To-Do-Liste.

Noch ein Blick auf die Rathaus-Entwicklungen: Der Auszug aus unserem denkmalgeschützten Rathaus läuft, trotz Corona-Erschwernissen sind-die Planungen zur Grundsanierung angestoßen. Im Vergabeverfahren haben die Architektenleistungen beim Historischen Rathaus an der Bahnhofstraße großes Interesse gefunden und sind auf der Zielgeraden.

Unterm Strich darf ich feststellen: **Wir als Stadt Gronau sind Konjunkturmotor für die Stadt!**

Es gibt noch eine weitere Fülle von Aufgaben, an denen wir intensiv in allen Vorstandsbereichen und der Kämmerei gemeinsam arbeiten. Ich möchte an dieser Stelle meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für die geleistete Arbeit des letzten Jahres danken! Für die sehr gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei Sandra Cichon, Ralf Groß-Holtick und Jörg Eising bedanken. Als Team bringen wir die von Ihnen – dem Rat der Stadt Gronau – gesteckten Ziele voran.

Im personellen Bereich ist ein Etappenziel mit der Besetzung aller Fachdienstleiterstellen im Hause erreicht. Besonders begrüßen möchte ich noch einmal unseren neuen Fachdienstleiter „Personal und Organisation“ Detlev Hollenborg.

Eine von sicher vielen großen privaten Investitionen für und in unserer Stadt ist die Entwicklung der Weißen Dame. Nach den ersten sichtbaren Vorarbeiten werden im Frühjahr dort dauerhaft die Sanierungsarbeiten in Gang gesetzt. Auf das fertige Ergebnis einer strahlenden Weißen Dame im Herzen unserer Stadt können wir uns schon jetzt freuen!

Aber die vielen gesetzten Ziele dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir angesichts des Defizits von über 10 Millionen Euro eine "auf äußerster Kante genähten" Haushaltsentwurf vorliegen haben. Dies erfordert, dass jeder politische "Sonderwunsch" - und sei er noch so klein - eine realistische Gegenfinanzierung oder Einsparung an anderer Stelle benötigen wird.

Deshalb wird der neue Rat die schwierige Aufgabe haben, nicht zwingend notwendige Ausgaben zu hinterfragen und eventuell zu überdenken. Daher müssen wir die Konsolidierung unseres Haushaltes fest in den Blick nehmen und dürfen die Augen davor nicht verschließen.

Gleichwohl: Auf eine Anhebung der Grund- und Gewerbesteuersätze auf das Niveau der normierten Hebesätze des Landes nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz wurde auch in diesem Haushaltsentwurf verzichtet.

Wir planen für das Jahr 2021 KEINE Steuererhöhung.

Um jedoch einer drohenden Haushaltssicherungssituation erfolgreich zu begegnen, wurde für den Finanzplanungszeitraum ab dem Jahre 2022 erneut eine vollständige Gewinnausschüttung des Abwasserwerks berücksichtigt. Eine Ratsentscheidung wäre dazu im Laufe des Jahres 2021 noch zu treffen.

An dieser Stelle ist es mir wichtig zu betonen, dass es sich bei der Ausgleichsrücklage, die Ende 2019 noch 29 Millionen Euro betrug, nicht um einen Kapitalstock handelt, den wir in der Vergangenheit angespart haben, sondern um eine fiktive Größe, die der Landesgesetzgeber den Kommunen bei der seinerzeitigen Umstellung von der Kameralistik auf das NKF zugestanden hat.

Momentan geben wir mehr aus als wir einnehmen und wir können einen finanziellen Ausgleich nicht aus eigener Kraft erreichen.

In der Finanzplanung bis zum Jahre 2024 ergeben sich weitere Fehlbeträge, die wir in ihrer Höhe aus heutiger Sicht mit einem Kurs der Konsolidierung begegnen müssen, um ein Abgleiten in die Haushaltssicherung zu vermeiden.

Dafür müssen wir gemeinsam die Kräfte bündeln.

Wenn ich Ihnen sage, dass wir mehr ausgeben als wir einnehmen, so ist es genauso wichtig, Ihnen mit auf den Weg zu geben, dass wir zu einem ganz wesentlichen Anteil gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen müssen, die uns zu diesem Ausgabeverhalten zwingen. Allein die sogenannten Transferaufwendungen werden im Jahr 2021 gegenüber dem Jahr 2020 um voraussichtlich weitere 1,3 Millionen Euro auf einen Gesamtbetrag in Höhe von 69,4 Millionen Euro steigen.

Die Transferaufwendungen umfassen in erster Linie Sozialleistungen, Zuschüsse an Kindertageseinrichtungen, Umlagen und die Verlustübernahmen für städtische Beteiligungen. Dramatisch wird die Entwicklung durch gleichzeitig wegbrechende Erträge, die auch über das Jahr 2021 hinaus zu spüren sind, die wir aber nicht in einer pandemiebedingten, außerordentlichen Ertragsposition isolieren dürfen.

Dennoch macht diese Entwicklung deutlich, dass Verwaltung und Politik die Zeit nutzen müssen, die Haushaltskonsolidierungsbemühungen weiter zu forcieren, um so langfristig ein auskömmliches Wirtschaften der Stadt Gronau sicher zu stellen.

Betrachten müssen wir selbstverständlich dabei auch die Ausgabenseite. Denn eine spürbare, dauerhafte Verbesserung unserer finanziellen Lage ist über eine strategische Konsolidierung mit einer strukturierten Aufgabenkritik möglich.

Dabei muss uns allen bewusst sein: Einschnitte bei den lieb gewordenen Standards sind in der Regel schmerzhaft und brauchen politische Kraft. Wir sollten uns darum verstärkt darauf verständigen, Aufgabenkritik zu üben.

Kommen wir jetzt zu den wichtigsten Aufwendungen und Erträgen im Jahr 2021.

Die Kreisumlage wird den Haushalt mit einem Betrag in Höhe von 18,7 Millionen Euro belasten. Dabei legt dem Budgetentwurf einen im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozentpunkten abgesenkten Hebesatz von 24,0 Prozent zugrunde. Es ergibt sich ein Minderaufwand auch aufgrund der gesunkenen Finanzkraft der Stadt Gronau in der Referenzperiode des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2021. Insgesamt zeigt sich eine Ersparnis in Höhe von 2.289 T€ im Vergleich zum Vorjahr. In der zeitlichen Entwicklung bis zum Jahr 2024 ist erkennbar, dass die Zahllast für die Stadt Gronau tendenziell jedoch wieder ansteigt.

Die **Personalkosten** belaufen sich im nächsten Jahr auf 31,9 Millionen Euro. Viele Stellen können aktuell aufgrund des allgemein zu beklagenden Fachkräftemangels nicht besetzt werden. Eine angemessene Personalausstattung ist gerade in der aktuellen Situation der Stadt mit den vielen vom Rat geschnürten Investitions- und Innovationspaketen dringend geboten! **Denn die Umsetzung von Zielen ist das Ziel, nicht das Liegenlassen von Beschlüssen!**

Ungeachtet dieses besonderen Umstandes weist unsere Personalintensität eine sinkende Tendenz auf. Die Personalintensität gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen. Betrug sie vor rund fünf Jahren noch 23,0 %, weist sie im weiteren Zeitverlauf gemäß Haushaltsplanung 2021 nur noch einen Wert in Höhe von 22,1 % aus.

Die wichtigste **Ertragsart** stellt nach wie vor die **Gewerbsteuer** dar. Unter Berücksichtigung der pandemischen Situation kalkulieren wir mit Gewerbesteuererträgen in Höhe von 49 Millionen Euro.

Wir bekommen allerdings Jahr für Jahr deutlich zu spüren, was es heißt, abhängig von diesem Posten zu sein. Denn die Gewerbsteuer ist keine fixe Größe, mit der wir jedes Jahr – am besten noch mit steigender Tendenz – fest rechnen können. Die Entwicklung der Gewerbsteuer unterliegt nicht kalkulierbaren Schwankungen und ist von uns nicht unmittelbar beeinflussbar. Gerade in Zeiten einer Pandemie wird uns dieser Umstand schmerzlich bewusst.

Wir sollten uns daher umso mehr vor Augen halten, dass wir allein aufgrund der bisher sprudelnden Gewerbesteuereinnahmen finanziell gut aufgestellt sind beziehungsweise waren. Die unkalkulierbaren Schwankungen in der Vergangenheit mahnen uns, vorsichtig zu kalkulieren und bringen unübersehbar die Erforderlichkeit zum Ausdruck, uns einer ständigen Aufgabenkritik zu stellen.

Mit 17,3 Millionen Euro liegt der Gemeindeanteil an der **Einkommensteuer** rund 1,6 Millionen Euro unter dem Niveau des Vorjahres. Auch dies ist eine Auswirkung der Pandemie.

Für das Jahr 2021 erwarten wir **Schlüsselzuweisungen** des Landes in Höhe von rund 1,8 Millionen Euro. Auch für die Folgejahre haben wir diese Summe eingeplant.

Investitionen

Eine Zahl möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:

Die geplanten Investitionen für das Haushaltsjahr 2021 belaufen sich auf eine kaum dagewesene Gesamtsumme in Höhe von knapp 95 Millionen-Euro(!).

Die dazugehörigen Arbeitsfelder habe ich ja bereits am Beginn meiner Rede exemplarisch aufgezeigt.

Sie stiegen in den letzten beiden Jahren tendenziell deutlich an. Noch im Jahr 2018 belief sich die geplante investive Auszahlung unseres Haushalts nur auf einen Betrag in Höhe von gerade einmal 21,7 Millionen Euro.

Bereits mit der moderaten Erhöhung der Realsteuerhebesätze in der Vergangenheit verband der Rat die Zielsetzung, die dadurch generierten Steuermehrerträge ausschließlich zur Finanzierung von Zukunftsinvestitionen für die Bürgerschaft Gronaus zu verwenden. Diesem Ansinnen wird einmal mehr mit dem Budgetentwurf 2021 Rechnung getragen.

Kinder- und Familienfreundlichkeit sind Standortfaktoren, die für eine Stadt immer mehr an Bedeutung gewinnen. Jungen Familien, Arbeitnehmern und Betrieben bestmögliche, attraktive Rahmenbedingungen zu bieten – das sind unsere Ziele.

Mit der Forcierung der Strategie „Kommunales Wohnbaulandmanagement“ möchten wir einen großen Schritt vorankommen. Darum liegt einer der Schwerpunkte der investiven Maßnahmen im Erwerb von unbebauten Grundstücken in Höhe von 20 Millionen Euro zuzüglich 5 Millionen Euro für Verpflichtungsermächtigungen.

Investitionen gehen weiter: Für den Neubau einer Grundschule mit einer großen Sporthalle im Stadtwesten planen wir rund 15 Millionen Euro ein, wobei der Betrag anteilig mit 3,4 Millionen Euro in 2021 zuzüglich einer Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 5,5 Millionen Euro fällig wird.

Wir planen die investive Erweiterung der Buterlandschule in Millionenhöhe genauso ein wie die der Bernhard-Overbergschule. Die investive Kernsanierung der Fritjof-Nansen-Realschule ist ebenso berücksichtigt wie die investive Erweiterung des Werner-von-Siemens-Gymnasiums.

Daneben stellen viele weitere Projekte wie die Entwicklung der Innenstadt und diverse Tiefbaumaßnahmen wichtige strategische Punkte unseres Handelns dar.

Der Schuldenstand für den Gesamtkonzern Stadt Gronau wird am Ende des Jahres 2021 auf 127 Millionen Euro anwachsen. Die Rentabilität vieler damit zu finanzierenden Investitionen möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich betonen. Die strategische Ausrichtung auf die kommunale Wohnbaulandentwicklung kosten der Stadt Gronau gerade in der Anfangsphase, in der wir uns zweifelsohne noch befinden, sehr viel Geld und Durchhaltevermögen, wird aber mittelfristig auch entsprechende Erträge abwerfen. Dessen bin ich mir absolut sicher.

Darum: Eine weitere Reduzierung der Verschuldung aus Investitionskrediten wird aufgrund der notwendigen Investitionen der nächsten Jahre nicht erfolgen. Auch der Bestand an Liquiditätskrediten, die grundsätzlich zur Beseitigung von vorübergehenden Liquiditätsengpässen vorgesehen sind, wird aus heutiger Sicht in den nächsten Jahren deutlich ansteigen.

Schlussbemerkungen:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, den Haushaltsentwurf zur weiteren Beratung an die jeweiligen Fachausschüsse zu verweisen. Das schlage ich auch in diesem Jahr vor. Die Verabschiedung des Gesamthaushalts ist in der Sitzung des Rates am 17. März 2021 geplant.

Viele Herausforderungen werden die Kraft und Energie von Verwaltung und von Ihnen, sehr geehrte Ratsmitglieder, im nächsten Jahr weiter fordern. Ziel ist und bleibt es, Gronau und Epe nachhaltig zu stärken, konkurrenzfähig zu bleiben und unsere Stadt als attraktiven, familienfreundlichen, sicheren Wirtschaftsstandort zu etablieren. Damit Gronau auch zukünftig zu den Zuzugs-Kommunen im Lande zählt, ist es insbesondere wichtig, die richtigen Entscheidungen – auch auf finanzieller Ebene – zu treffen.

Ich bin zuversichtlich, dass uns das gemeinsam gelingen wird. In diesem Sinne wünsche ich uns allen für die anstehenden Haushaltsberatungen und weiteren Herausforderungen im Jahr 2021: Weitsicht, Stärke, Augenmaß, Mut und eine glückliche Hand.

Vielen Dank und bleiben Sie gesund!

Rainer Doetkotte
Bürgermeister